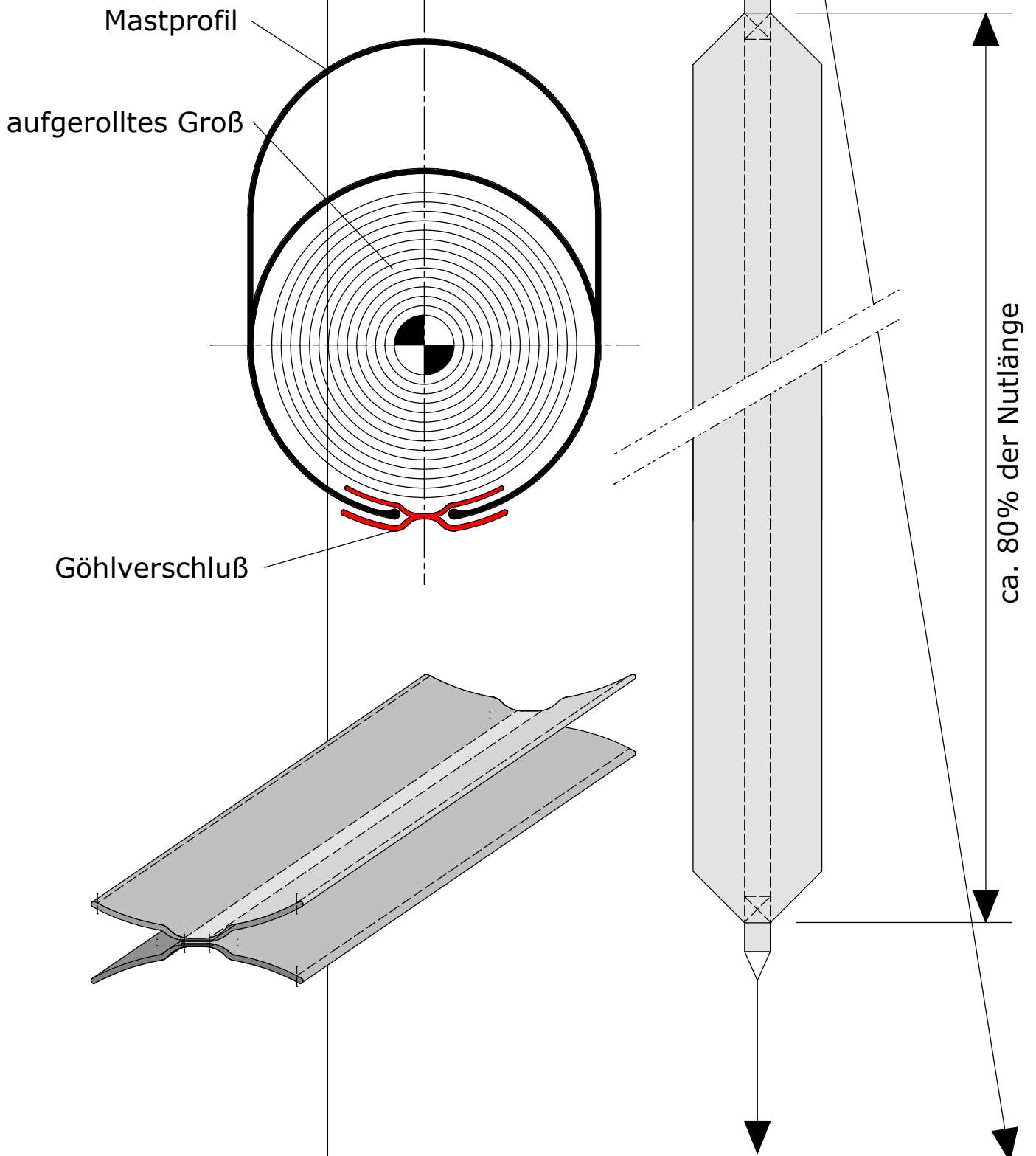


# Göhlverschluß (flutestopper)





**Brummstopp** | Neben dem im PALSTEK 6-09 beschriebenen Mastbrummen können manche Masten auch noch auf andere Weise Geräusche erzeugen. Dies betrifft vor allem ältere Masten für Rollgroßsysteme, die naturgemäß einen langen Hohlkörper mit

durchlaufendem Schlitz darstellen. Trifft nun – bei eingerolltem oder abgeschlagenem Segel – der Wind etwas achterlicher als querab auf diesen Schlitz, beginnt ab etwa 3 bis 4 Beaufort der Mast dem Prinzip einer Orgelpfeife folgend auf das Schauerlichste zu heulen. Es ist dies ein sehr weittragender und durchdringender Ton, der in großem Umkreis die Nachtruhe stören kann und einen sehr viel stärkeren Wind vortäuscht.

Moderne Masten begegnen diesem Effekt durch entsprechende Profile links und rechts der Göhlöffnung, die wohl die Luftströmung abreißen lassen. Man kann diese Profile auch nachrüsten, was allerdings neben schwindelerregenden Kosten das Bohren zahlloser kleiner Gewinde in das Mastprofil erfordert.

Nach Experimenten mit anderen Lösungen bin ich schließlich für meinen Reckmann-Mast von 1983 mit dem alten Hood-Stoway-Reffsystem auf folgenden selbstgemachten Göhlverschluss (im Englischen „flutestopper“) gekommen:

Aus Resten von festem UV-beständigen Persenningstoff habe ich zwei doppelt gelegte Streifen genäht, mit sich etwa 15 Millimeter überlappender Naht in der Mitte der Streifen. Anschließend wurden die beiden Streifen in dieser Mitte zusammengenäht, so dass der Stoff in diesem Bereich  $2 \times 3 =$  sechsfach liegt. Meine alte einfache Nähmaschine hatte damit keine Probleme. Die Dicke der Mittelpartie gewährleistet eine ausreichende Steifheit, wenn der Doppelstreifen nun in die Göhlöffnung unten am Mast eingefummelt und hochgezogen wird. An entsprechenden Schlaufen wird eine 4-Millimeter-Flaggleine befestigt und über einen kleinen Block im Masttop geführt.

Der Effekt ist durchschlagend. Es genügt, circa 80 Prozent der Mastlänge abzudecken. Mit der Breite des steifen Mittelstreifens muss man je nach Breite der Göhl etwas experimentieren, um ein Maß zu finden, bei dem der Streifen gerade nicht mehr klemmt.

Mittlerweile hat mein flutestopper zwei Winter lang alle Stürme im Hafen klaglos verkraftet. Auch im Sommer ist er bei Bedarf schnell gesetzt, um die Nachtruhe nicht zu stören. Das Groß muss dafür relativ weit eingerollt werden, um den Göhlansatz freizugeben. Beim Segeln schlage ich die Doppelleine um die obere Saling nach vorn und belege sie wie die Flaggleinen, damit die Leinen nicht beim Einrollen des Groß mit in die Göhl gezogen werden und das Segel verklemmen. Das System funktioniert sowohl mit ganz eingerolltem Segel (Sommer) als auch mit leerer Segelkammer (Winter). Bei Nichtgebrauch wird der Streifen zu einer kleinen leicht verstaubaren Rolle zusammengerollt.

**Georg Ramm aus Varel**